

Quellen zum Artikel: Niemand hat Gott je gesehen

Mag. Oliver Achilles
auslegungssache.at

1 Gen 32,31

וַיִּקְרָא יַעֲקֹב שֵׁם הַמָּקוֹם פְּנֵי אֵל כִּי־רָאִיתִי אֱלֹהִים פָּנִים אֶל־פָּנִים וַתִּנְצֵל נַפְשִׁי:

Und Jakob nannte den Namen des Ortes Pniel (=Gesicht Gottes) – denn ich habe Gott [von] Gesicht zu Gesicht gesehen und mein Leben wurde gerettet. (MÜ)

Vermutlich geht ein bei Prokop von Gaza überlieferter Katenen-Kommentar zu dieser Stelle auf Origenes zurück. Ich bringe hier die lateinische Fassung der MPL, der griechische Text findet sich bei Karin Metzler^a.

Iabok Arabiae fluvius est, qui hodie Jambyces appellatur. Quis vero fuit ille simul homo et Deus in Scriptura vocatus, qui cum Jacobo colluctatus est? Is nimirum fuit, qui «multifariam multisque modis locutus est patribus», scilicet sacrosanctus Dei Sermo, qui est homo et Deus magnique consilii Angelus, quem conspexere sancti Dei homines, sicuti et is, qui inquit: «Quod erat ab initio, quod vidimus oculis nostris, et manus nostrae contrectarunt de sermone vitae.» Quem sermonem et vitam cum conspicatus esset Jacobus, exclamat: «Vidi enim Deum facie ad faciem, et salvata est anima mea.» (MPG LXXXVII,1 455-456)

Der Jabbok ist ein Fluß Arabiens, der heute Jambyces genannt wird. Wer aber ist der, der in der Schrift zugleich Mensch und Gott genannt wird, der mit Jakob gekämpft hat? Es war ohne Zweifel der, der *an vielen Orten und auf viele Weisen mit den Vätern gesprochen hat* (Hebr 1,1), das heißt das allerheiligste Wort Gottes, das Mensch ist und Gott und *Engel/Bote des großen Ratschlusses* (Jes 9,6 LXX). Ihn erblickten die Menschen des Heiligen Gottes, wie zum Beispiel auch der, der sagt: *Was von Anfang an war, was wir mit unseren Augen gesehen haben und was unsere Hände berührt haben vom Wort des Lebens* (1 Joh 1,1). Als Jakob ihn – das Wort und das Leben – erblickte, ruft er aus: *Denn ich habe Gott Angesicht zu Angesicht gesehen und meine Seele ist gerettet worden* (Gen 32,31)

^a Origenes: Die Kommentierung des Buches Genesis (2010) Fragment E 93 S. 270

Auf Grund der Aussage des Mannes, der mit ihm bis zum Morgen kämpfte: ὅτι ἐνίσχυσας μετὰ θεοῦ καὶ μετὰ ἀνθρώπων δυνατός – *weil du stark wurdest mit Gott und mit den Menschen mächtig* (Gen 32,29 LXX)^b geht Origenes davon aus, dass Jakob mit einem Wesen kämpfte, das Gott und Mensch zugleich war. Auf Grund von Hebr 1,1 kommt er so zu der Auslegung, dass Jakob am Jabbok mit dem präexistenten Christus kämpfte.

2 Ex 24,9-11

וַיַּעַל מֹשֶׁה וְאַהֲרֹן נָדָב וְאַבִּיהוּא וְשִׁבְעִים מִזְקְנֵי יִשְׂרָאֵל:
וַיִּרְאוּ אֶת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל וַתַּחַת רַגְלָיו כְּמַעֲשֵׂה לְבַנַּת הַסַּפִּיר וּכְעֶצֶם הַשָּׁמַיִם לְטָהָר:
וְאֶל-אַצִּילֵי בְנֵי יִשְׂרָאֵל לֹא שָׁלַח יָדוֹ וַיַּחֲזִי אֶת-הָאֱלֹהִים וַיֹּאכְלוּ וַיִּשְׁתּוּ:

⁹ Und es stieg hinauf Mose und Aaron, Nadav und Avihu und Siebzig von den Ältesten Israels.

¹⁰ Und sie sahen den Gott Israels und unter seinen Füßen war etwas wie mit Saphir-Steinen Gearbeitetes und wie der Himmel selbst an Klarheit.

¹¹ Und gegen die Edlen der Kinder Israel streckte er seine Hand nicht aus und sie schauten Gott und sie aßen und tranken.

2.1 Targum Onkelos

וּסְלִיק מֹשֶׁה וְאַהֲרֹן נָדָב וְאַבִּיהוּא וְשִׁבְעִין מִסְבֵּי יִשְׂרָאֵל:
וַחֲזוּ יַת יְקָר אֱלֹהֵא דְיִשְׂרָאֵל וַתַּחֲתוֹת כְּפִרְסֵי יְקָרִיָּה כְּעֹבֵד אַבְן טָבָא וּכְמִיחֲזֵי שְׁמַיָּא לְבָרִירוֹ:
וְלִרְבָּרְבֵי בְנֵי יִשְׂרָאֵל לֹא הָוָה נִיזְקָא וַחֲזוּ יַת יְקָרָא דִּי וְהוּוּ חָדָן בְּקִוְרָבְנֵיהוֹן דְּאִתְקַבְּלוּ בְּרַעוּא
כְּאִילוּ אַכִּילִין וְשִׁתּוּ:

Quelle: Edition Berliner

⁹ Und es stieg hinauf Mose und Aaron, Nadav und Avihu und Siebzig von den Ältesten Israels. ¹⁰ Und sie sahen die Herrlichkeit des Gottes Israels und unter dem Thron seiner Herrlichkeit etwas wie ein Werk von kostbarem Stein und wie die Erscheinung des Himmels an Klarheit. ¹¹ Und die Edlen der Kinder Israels geschah kein Schaden und sie sahen die Herrlichkeit des HERRN und sie freuten sich an ihren Opfern, die empfangen wurden mit Wohlwollen, als ob sie gegessen und getrunken hätten.

2.2 Eusebius zu Ex 24,9-11

5.18.1 Ἀπὸ τῶν Ἀριθμῶν. Ἐν τοῖς Ἀριθμοῖς ὁ Μωσῆ εὐχόμενός φησιν· «ὅτι σὺ εἶ κύριος ἐν τῷ λαῷ τούτῳ, ὅστις ὀφθαλμοῖς κατ' ὀφθαλμοὺς ὀπτάνη, σὺ κύριε» (Num 14,14), ἀνθ' οὗ ὁ μὲν Ἀκύλας ἐξέδωκεν· «ὅτι σὺ εἶ κύριος ἐν ἐγκάτῳ τοῦ λαοῦ τούτου, ὃς ὀφθαλμὸν ἐν ὀφθαλμοῖς ὄρα,

^b Die LXX-Fassung unterscheidet sich von dem als anstößig empfundenen masoretischen Text: כִּי-שָׁרִיתָ עִם-אֱלֹהִים וְעִם-אֲנָשִׁים וְתוֹכַל - denn du hast gekämpft mit (oder dich behaupten müssen gegen) Gott und mit (o. gegen) Menschen und du hast siegt.

σὺ κύριε», ὁ δὲ Σύμμαχος «ὅτι σὺ εἶ κύριε». 5.18.2 καὶ ἐν Ἐξόδῳ εἴρηται: «καὶ ἀνέβη Μωσῆς καὶ Ἄαρων καὶ Ναδάβ καὶ Ἀβιουδ καὶ ἐβδομήκοντα τῶν πρεσβυτέρων τοῦ Ἰσραήλ, καὶ εἶδον τὸν τόπον ὅπου ἔστηκεν ὁ θεὸς Ἰσραήλ», ἀνθ' οὗ ὁ μὲν Ἀκύλας: «καὶ εἶδον», φησί, «τὸν θεὸν Ἰσραήλ», ὁ δὲ Σύμμαχος: «καὶ εἶδον ὀράματι τὸν θεὸν Ἰσραήλ». 5.18.3 Διὰ τὸ «θεὸν οὐδεὶς ἐώρακεν πώποτε» τάχα ἂν τις ἐναντίαν εἶναι τῷ σωτηριώδει λόγῳ τὴν παροῦσαν ὑπολάβοι λέξιν, ὡς ὀρατὸν ὑποτιθεμένην τὸν τὴν) φύσιν ἀόρατον. ἀλλ' εἰ καὶ ταῦτα ἐπὶ τὸν λόγον τοῦ θεοῦ τὸν «πολυμερῶς καὶ πολυτρόπως» ὀφθέντα «τοῖς πατράσιν» ἐκλάβοις ὁμοίως τοῖς προαποδειχθεῖσιν ἡμῖν, οὐκέτ' ἂν δόξοις τοῖς ἐναντίοις περιπίπτειν. θεὸν Ἰσραήλ ἐνταῦθα ὀρώμενον αὐτὸν ἐκείνον εἶναι διδάσκει, ὃν καὶ τῷ Ἰσραήλ ὀφθέντα, ὅτε ἐπάλαιεν ἄνθρωπος μετ' αὐτοῦ, ὃς καὶ πρῶτος αὐτοῦ τὴν προσωνυμίαν ἐκ τοῦ Ἰακώβ ἐπὶ τὸν Ἰσραήλ μεταβέβληκεν εἰπὼν «ὅτι ἐνίσχυσας μετὰ θεοῦ», ὅτε καὶ τῆς θείας αὐτοῦ δυνάμεως αἴσθησιν λαβὼν «ὁ Ἰακώβ ἐκάλεσεν τὸν τόπον ἐκείνον εἶδος θεοῦ», εἰπὼν «εἶδον γὰρ θεὸν πρόσωπον πρὸς πρόσωπον, καὶ ἐσώθη μου ἡ ψυχὴ», οὐχ ἕτερον ὑπάρχειν τοῦ θεοῦ λόγου κατὰ τὸν οἰκεῖον καιρὸν παρεστήσαμεν.

Demonstratio V,18 (MPG XXII,397)

5.18 Aus dem Buch Numeri.

1. Im Buch Numeri betet Moses: *dass du der Herr bist in diesem Volk, der du von Auge zu Auge gesehen wirst, du Herr* (Num 14,14), wohingegen Aquila überliefert: *dass du der Herr bist inmitten dieses Volkes, das Augen in Augen sieht, dich Herr*, aber Symmachus: *dass du Herr bist*.

2. Im Buch Exodus wird gesagt: *Und es stieg hinauf Moses und Aaron und Nadab und Abiud und Siebzig von den Ältesten Israels. Und sie sahen den Ort, wo der Gott Israels sich hingestellt hatte* (Ex 24,9-10), wohingegen Aquila überliefert: *Und sie sahen* – sagt er – *den Gott Israels*. Symmachus aber: *Und sie sahen in einer Vision^c den Gott Israel*.

3. Wegen des *niemand hat Gott jemals gesehen* (Joh 1,18) wird wahrscheinlich die vorliegende Aussage [aus dem Buch Exodus] aufgefasst, als ob sie dem Wort des Erlösers entgegengesetzt sei, indem man annimmt, dass ein unsichtbares Wesen sichtbar sei. Jedoch wenn du auch das über das Wort Gottes, das *viele Male und auf viele Weisen den Vätern* erschienen ist, dem von uns zuvor Bewiesenen als gleich annehmen willst, wirst du nicht länger meinen, Gegenteiligem zu begegnen. Es lehrt, dass der hier gesehene Gott Israels jener ist, der auch dem [Jakob] Israel erschien, als ein Mensch mit ihm rang, der zuerst seinen Familiennamen von Jakob auf Israel veränderte, als er sagte: *dass du stark warst mit Gott* (Gen 32,28 LXX). Als er den Sinneseindruck seiner göttlichen Kräfte begriff, *nannte Jakob jenen Ort Aussehen Gottes*, indem er sagte *denn ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und gerettet wurde mir mein Leben* (Gen 32,30) Wir haben zu passender Gelegenheit dargelegt, dass [hier] kein anderer als das Wort Gottes anwesend ist.

2.3 Ibn Ezra zu Ex 24,9-11

יִרְאוּ. בַּמִּרְאָה נִבְּוָאָה. כְּמוֹ רֵאִיתִי אֶת ה' יוֹשֵׁב עַל כִּסֵּא.

Und sie sahen [den Gott Israels] (Ex 26,9). [Das bedeutet:] in einer prophetischen Vision.

^c vgl. Muraoka S. 502

So wie [in dem Vers]: *Ich sah den HERRN sitzen auf (s)einem Thron* (1 Kön 22,19; 2 Chr 18,18).

וטעם לא שלח ידו. כי ראו השם הנכבד ולא מתו. כאשר אפרש בפסוק כי לא יראני האדם וחי:

Zu untersuchen ist: *Er streckte seine Hand nicht aus* (Ex 24,11). Denn sie sahen den verherrlichten HaSchem und starben nicht. [Die Erklärung dazu kommt,] sobald ich den Vers erklären werde *Denn der Mensch wird mich nicht sehen und leben* (Ex 33,20)

3 Ex 33,20

וַיֹּאמֶר לֹא תִכְבֵּל לִרְאוֹת אֶת־פָּנַי כִּי לֹא־יִרְאֵנִי הָאָדָם וְחַי:

²⁰ Und er sagte: du kannst mein Angesicht nicht sehen, denn der Mensch wird mein Angesicht nicht sehen und am Leben bleiben.

3.1 Sifra zu Ex 33,20

Siehe den Hinweis Geigers in der Urschrift auf S. 341 über die Auslegung Akibas in der Sifra II,12:

ר' דוסא אומר ה"ה אומר כי לא יראני האדם וחי בחייהם אינם רואים אבל רואים הם במיתתם וכן הוא אומר לפניו יכרעו כל יורדי עפר ונפשו לא חיה אף חיות הקדש הנושאות את כסא הכבוד אינן רואות את הכבוד א"ר שמעון איני כמשיב על דברי רבי אלא כמוסיף על דבריו כי לא יראני האדם וחי אף מלאכים שחייהם חיי עולם אינם רואים את הכבוד:

R. Dossa sagt - das ist derselbe Fall (הוא הדין), [wenn die Schrift] sagt: *Denn der Mensch wird mich nicht sehen und am Leben bleiben* (Ex 33,20). [Das bedeutet:] Während ihrem Leben sehen sie [ihn] nicht, sondern sie sehen ihn in ihrem Tod. Und so heißt es: *Vor ihm müssen auf die Knie gehen alle, die [in den] Staub sinken, und [wer] seine Seele nicht am Leben erhielt* (Ps 22,30). So auch die heiligen Lebewesen, die den Thron der Herrlichkeit tragen: [auch] sie sehen die Herrlichkeit nicht^d R. Schimon sagt: Ich bin nicht wie einer, der gegen die Worte meines Lehrers argumentiert^e, aber wie einer, der [etwas] zu den Worten hinzufügt^f. *Denn der Mensch wird mich nicht sehen und am Leben bleiben* (Ex 33,20) – [das bedeutet:] Auch Engel, die ein ewiges Leben leben, sehen die Herrlichkeit nicht.

^d In Jes 6,2 bedecken die Engel am Thron des HERRN ihr Gesicht.

^e Part. Hif. von שׁוּב - siehe Jastrow S. 1528

^f Part. Hif. von יִשֵּׁף - siehe Jastrow S. 583

3.2 Ibn Ezra zu Ex 33,20

ופי' וחי. כמו ויחיה. כי מיד ימות. כי מנוח אמר בעבור שראה המלאך מות נמות כי אלהים ראינו. גם יעקב אמר כי ראיתי אלהים פנים אל פנים ותנצל נפשי. ואף כי השם הנכבד ויש אומרים לא יראני האדם רק יחיה לעולם וזה הפך הלשון. ואחרים אומרים פי' מלת לא ישרת בעבור אחר. וכן הוא לא יראני האדם ולא החי והטעם המלאכים:

Und die Erklärung (ופירוש) von *vachai* ist wie: *und er wird leben*. Denn er wird sofort sterben [wenn er den HERRN sieht]. Wie Manoach sagt, weil er den Engel gesehen hat: *Wir werden sicher sterben, denn wir haben Gott gesehen* (Ri 13,22). Auch Jakob sagt: *Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen und mein Leben ist gerettet worden* (Gen 32,31). So ist es auch wenn der verehrte Namen [gesehen wird]. Und es gibt welche, die sagen *der Mensch wird mich nicht sehen* [bedeutet]: Nur wer ewig lebt [wird den HERRN sehen]. Aber das zerstört die Redeweise [der Schrift]. Und andere sagen, die Erklärung des Wortes *lo* (=nicht) dient zu etwas anderem. Und so [wäre] dies [zu verstehen]: Der Mensch wird mich nicht sehen und [auch] nicht, der lebt⁶ Und der Sinn [dieser Deutung bezieht sich auf] die Engel.

4 Num 12,6-8

וַיֹּאמֶר שְׁמַעוּנָא דְבַרֵי אִם־יְהִיֶה נְבִיאָכֶם יְהוָה בְּמַרְאֵה אֱלֹוֹי אֶתְנַדַּע בְּחִלּוֹם אֶדְבַר־בּוֹ:
לֹא־כֵן עֲבָדֵי מֹשֶׁה בְּכָל־בֵּיתִי נֶאֱמָן הוּא:
פֶּה אֶל־פֶּה אֶדְבַר־בוֹ וּמַרְאֵה וְלֹא בְחִיּוֹת וְתַמְנַת יְהוָה יִבִּיט וּמַדּוּעַ לֹא יִרְאֶתֶם לְדַבַּר בְּעַבְדֵי
בְּמֹשֶׁה:

⁶ Und er sagte:

Hört doch meine Worte!

Wenn euer Prophet da sein wird [für] den HERRN,
in einer Vision werde ich mich ihm zu erkennen geben,
in einem Traum werde ich zu ihm sprechen.

⁷ Nicht so mein Knecht Mose:

mein ganzes Haus ist ihm anvertraut.

⁸ Mund zu Mund spreche ich mit ihm,
und [durch] eine Vision und nicht in Rätseln
und die Gestalt des HERRN schaut er an.

Und aus welchem Grund fürchtet ihr euch nicht, gegen meinen Diener, gegen Moses, zu reden?

4.1 Augustinus

27.54. Sicut intellegendum arbitror quod de Moyses scriptum est.

27.55. Wie ich glaube, was über Moses geschrieben ist, verstehen zu müssen.

⁶ Das *lo* bezieht sich in dieser Deutung nicht nur auf den Menschen, sondern auch auf das Verb *leben*.

27.55. Concupiverat enim, sicut in Exodo legimus, videre Deum; non utique sicut viderat in monte, nec sicut videbat in tabernaculo, sed in ea substantia qua Deus est, nulla assumpta corporali creatura, quae mortalis carnis sensibus praesentetur: neque in spiritu figuratis similitudinibus corporum; sed per speciem suam, quantum eam capere creatura rationalis et intellectualis potest, sevocata ab omni corporis sensu, et ab omni significativo aenigmate spiritus.

27.55. Denn er begehrte heftig, wie wir im [Buch] Exodus lesen, Gott zu sehen; jedenfalls nicht [so], wie er ihn auf dem Berg [Sinai] gesehen hatte, noch wie er [ihn] im Zelt [der Begegnung] sah, sondern in seiner Wesenheit, durch die er Gott ist, keinesfalls durch Zuhilfenahme einer körperlichen Kreatur, die sich den Sinnen des sterblichen Fleisches darstellen müßte: auch nicht im Geist durch die Bildung von Körper-Ähnlichkeiten; sondern durch seinen Anblick, insofern eine vernünftige und verständige Kreatur ihn zu erfassen vermag, getrennt von jeder körperlichen Sinneswahrnehmung und von jedem Hinweis gebenden Rätselbild des Geistes.

Sic enim scriptum est: *Si ergo inveni gratiam in conspectu tuo, ostende mihi temetipsum, manifeste videam te* (Ex 33,13); cum paulo superius legatur: *Et locutus Dominus est ad Moysen facie ad faciem, sicut quis loquitur ad amicum suum* (Ex 33,11). Sentiebat ergo quid videbat, et quod non videbat desiderabat. Nam et paulo post, cum dixisset ei Deus: *Invenisti enim gratiam in conspectu meo, et scio te prae omnibus* (Ex 33,17); respondit ei: *Ostende mihi claritatem tuam* (Ex 33,18). Et tunc quidem responsum accepit a Domino figuratum, de quo nunc longum est disputare, quando ei dixit: *Non poteris videre faciem meam, et vivere. Non enim videbit homo faciem meam, et vivet* (Ex 33,20). Deinde subiecit et ait illi: *Ecce locus penes me, et stabis super petram, statim ut transiet mea maiestas, et ponam te in specula petrae, et tegam manu mea super te donec transeam; et auferam manum, et tunc videbis posteriora mea: nam facies mea non apparebit tibi* (Ex 33,21-23).

Denn so steht es geschrieben: *Wenn ich Gnade vor Deinem Angesicht gefunden habe, [dann] zeige mir dich selbst, damit ich dich deutlich sehen kann* (Ex 33,13), während nur wenig vorher zu lesen ist: *Und der Herr sprach zu Moses von Angesicht zu Angesicht, so wie einer zu seinem Freund spricht* (Ex 33,11). Er verstand also, was er sah, und was er nicht sah, ersehnte er. Tatsächlich ein wenig später, als ihm Gott versichert hatte: *Denn du hast Gnade vor meinem Angesicht gefunden und ich kenne dich vor allen anderen* (Ex 33,17), antwortet er: *Zeige mir deine Herrlichkeit!* (Ex 33,20). Und daraufhin empfing er vom Herrn eine allegorische Antwort, über die jetzt lange zu diskutieren ist, wenn er ihm sagt: *Du wirst mein Gesicht nicht sehen können, und leben [bleiben]. Denn ein Mensch wird mein Gesicht nicht sehen und wird leben* (Ex 33,20). Daraufhin fügte er hinzu und sagte ihm: *Siehe [diesen] Ort bei mir, und du wirst auf [dem] Felsen stehen, sofort – sobald meine Majestät vorbeigehen wird – werde ich dich in eine Höhle des Felsens stellen und werde meine Hand über dich decken, während ich vorübergehe. Und ich werde meine Hand zurückziehen und dann wirst du meinen Rücken sehen: denn mein*

Gesicht wird dir nicht erscheinen (Ex 33,21-23).

Nec tamen secuta Scriptura hoc etiam corporaliter factum esse narravit, satisque per hoc demonstratum est figurate dictum esse in Ecclesiae significatione. Ipse est enim locus penes Dominum, quia Ecclesia est templum eius et ipsa aedificata est super petram, et caetera quae ibi dicta sunt, eidem intellegentiae congruunt.

Trotzdem erzählt die Schrift im Anschluss nicht, dass das auch körperlich geschehen ist, und dadurch wird zu Genüge bewiesen, dass es als allegorischer Hinweis auf die Kirche gesagt wird. Denn sie selbst ist ein Ort beim Herrn, weil die Kirche sein Tempel ist [vgl. Eph 2,21] und selbst auf dem Felsen errichtet wurde [vgl. Mt 16,18]. Auch die übrigen Dinge, die dort gesagt werden, stimmen mit eben diesem Verständnis überein.

Nisi tamen concupitam et desideratam Dei claritatem Moyses videre meruisset, non in libro Numerorum diceret Deus ad Aaron et Mariam fratres eius: *Audite verborum meorum: Si fuerit propheta vester, in visione illi Dominus cognoscat, et in somno loquar illi; non ita quomodo famulus meus Moyses in tota domo mea fidelis est. Os ad os loquar ad illum in specie, et non per aenigmata, et claritatem Domini vidit* (Num 12,6-8). Neque enim hoc secundum substantiam corporis, quae carnis sensibus praesentatur, intellegendum est; nam utique sic loquebatur ad Moysen facie ad faciem, contra in contra, quando tamen dixit ei: *Ostende mihi temetipsum* (Ex 33,18); et nunc etiam ad ipsos quos obiurgabat, et quibus Moysi meritum ita praeferebat, sic loquebatur per creaturam corporalem praesentatam sensibus carnis.

Doch wenn es Mose nicht verdient hätte, die heftig verlangte und ersehnte Herrlichkeit Gottes zu sehen, würde Gott nicht zu seinen Geschwistern Aaron und Myriam sagen: *Hört auf meine Worte: Wenn euer Prophet da sein wird, werde ich mich ihm in einer Vision zu erkennen geben und im Traum werde ich zu ihm sprechen; auf diese Weise aber nicht so mein Diener Moses, dem mein ganzes Haus anvertraut ist. Von Mund zu Mund werde ich zu ihm durch meinen Anblick reden, und nicht durch Rätselbilder und er sieht die Herrlichkeit des Herrn* (Num 12,6-8). Und das ist nicht gemäß der Wesenheit des Körpers zu verstehen, die sich den fleischlichen Sinnen darstellt; denn jedenfalls während er so zu Mose von Gesicht zu Gesicht, von Gegenüber zu Gegenüber sprach, sagte er trotzdem zu ihm: *Zeige mir dich selbst* (Ex 33,18). Und nun sprach er auf diese Weise auch zu denen, die er tadelte, und denen er das Verdienst des Moses schilderte: indem er sich durch eine körperliche Kreatur den fleischlichen Sinnen darstellte.

Illo ergo modo, in illa specie qua Deus est, longe ineffabiliter secretius et praesentius loquitur locutione ineffabili, ubi eum nemo vivens videt vita ista, qua mortaliter vivitur in istis sensibus corporis: sed nisi ab hac vita quisque quodammodo moriatur, sive omnino exiens de corpore, sive ita aversus et alienatus a carnalibus sensibus, ut merito nesciat, sicut Apostolus ait, utrum in corpore an extra corpus sit, cum in illam rapitur et subvehitur visionem. („Über die wörtliche Bedeutung der Genesis“ (XII,27,54-55)

Daher spricht er ferner durch diese Weise, durch diesen Anblick, in dem Gott ist, unaussprechlich geheimnisvoll und gegenwärtiger mit einer unaussprechlichen Rede, bei

der ihn niemand Lebender in diesem Leben sieht, das sterblich gelebt wird mit diesen körperlichen Sinnen: außer es sei denn, dass jeder Einzelne für sich von diesem Leben gewissermaßen abgestorben sei, sei es, dass er überhaupt aus dem Körper hinausgegangen ist, sei es, dass er solchermaßen von den fleischlichen Sinnen abgewendet und entfremdet wurde, dass er aus gutem Grund nicht wissen kann, wie der Apostel sagt, ob er im Körper oder außerhalb des Körpers sei, wenn er zu dieser Schau entrückt und erhoben wird. (MÜ)

4.2 Thomas von Aquin

4.2.1 Super Sent., lib. 4 d. 49 q. 2 a. 7 arg. 4

Viele wichtige Stellen hat Thomas im Sentenzenkommentar versammelt, wenn es um die Frage geht: *Utrum Deus in statu viae possit per essentiam videri* – Ob Gott zu Lebzeiten seiner Wesenheit nach geschaut werden kann. Die fragliche Stelle im Liber sententiarum findet sich hier.

Praeterea, de Moyse dicitur Num. 12, 8: *palam, et non per aenigmata, videt Deum*. Sed omnis visio Dei vel est per aenigma, vel per essentiam, ut patet 1 Corinth. 13. Ergo Moyses in statu viae existens vidit Deum per essentiam. (Super Sent., lib. 4 d. 49 q. 2 a. 7 arg. 4)

Außerdem wird von Moses in Num 12,8 gesagt: *Er sieht Gott ganz offen, und nicht durch rätselhafte Anspielungen*. Aber alle Schau Gottes geschieht entweder durch eine rätselhafte Anspielung oder gemäß seiner Wesenheit, wie durch 1 Kor 13,12 offenbar ist. Daher hat Moses noch zu seinen Lebzeiten Gott gemäß seiner Wesenheit geschaut.

Ad quartum dicendum, quod duplex eminentia visionis Moysi adscribitur. Una Exod. 33, 2: ubi dicitur, quod *loquebatur dominus Moysi facie ad faciem, sicut loqui solet homo ad amicum suum*. Ex quibus tamen verbis haberi non potest quod Deum per essentiam viderit; quod patet ex hoc quod petit dicens: *ostende mihi gloriam tuam*; quod ei tunc concessum non est; unde dictum est ei: *faciem meam videre non poteris*; et ideo dicit Glossa ibidem: *secundum opinionem populi loquitur Scriptura, quae putabat Moysem ore ad os loqui cum Deo, cum per subjectam creaturam, idest per Angelum et nubem, ei loqueretur et appareret*.

Zum vierten [Argument] ist zu sagen, dass ein doppelt Herausragendes der Vision dem Moses zugeschrieben wird. Das eine in Ex 32,2, wo gesagt wird, dass *der Herr mit Moses von Angesicht zu Angesicht sprach, so wie ein Mensch es gewohnt ist, zu seinem Freund zu sprechen*. Aus diesen Worten kann man trotzdem nicht aufweisen, dass er Gott seiner Wesenheit nach schaute; das tritt durch das klar zutage, was er erbittet: *lass mich deine Herrlichkeit sehen* (Ex 33,18); das wird ihm dann nicht zugestanden, weshalb ihm gesagt wird: *mein Angesicht wirst du nicht sehen können* (Ex 33,20). Und die Glosse sagt deshalb genau dort: *die Schrift spricht gemäß der Auffassung des Volkes, das glaubt, dass Moses von Mund zu Mund mit Gott gesprochen habe, obwohl er durch*

das Medium eine Geschöpf, das bedeutet durch einen Engel oder eine Wolke mit ihm sprach und ihm erschien.

Haec autem locutio potest intelligi fuisse imaginaria vel corporalis; unde dicit Augustinus, 2 de Trin.: *locutio illa quae fiebat vocibus, sic modificabatur tamquam esset amici loquentis ad amicum*. Potest etiam intelligi esse intellectualis, secundum quod intelligibilia divinorum inspiciebat per modum quo dicitur in Psal. 48, 9: *audiam quid loquatur in me dominus Deus*. Et utroque modo ostenditur privilegiata ejus revelatio, inquantum familiarius ceteris ei sua secreta revelavit, quasi amico, juxta illud quod dicitur Joan. 15, 15: *vos dixi amicos, quia omnia quaecumque audivi a patre meo, nota feci vobis: et ideo dicitur Deut. ult., 10: non surrexit ultra propheta in Israel quem nosset dominus facie ad faciem*.

Dieses Reden aber kann als eingebildetes oder körperliches verstanden werden; daher sagt Augustinus in De Trinitate II,16,27: *Jenes Reden, das in Stimmen erfolgte, erhielt eine solche Gestaltung, dass es wie das Reden des Freundes zum Freunde war*. Es kann auch als den Verstand betreffend verstanden werden, gemäß dem, dass er die geistig wahrnehmbaren Aspekte des Göttlichen auf eine Weise anschaute, von der in Psalm 48,9 gesprochen wird: *Ich werde hören, was der Herr in mir reden will*^h Und auf beide Weisen wird seine Offenbarung als besonders privilegiert erwiesen, insoweit er ihm seine Geheimnisse in größerer Vertrautheit offenbart hat, als den Übrigen, gleichsam als einem Freund, gemäß dem was in Joh 15,15 gesagt wird: *Ich habe euch Freunde genannt, denn alles, was auch immer ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch bekannt gemacht*. Und deshalb heißt es in Dtn 34,10: *Nie wieder erstand ein Prophet in Israel, den der Herr von Angesicht zu Angesicht gekannt hätte*.

Alia eminentia visionis Moysi ostenditur Num. 12, 8, ubi dominus de eo dixit ad Aaron et Mariam: *ore ad os loquor ei, et palam; non per aenigmata et figuras Deum videt, vel gloriam domini*, secundum Septuaginta; ubi ostenditur impleta fuisse ejus petitio, qua petiverat in Exod. 33, 18: *ostende mihi faciem tuam*; ita quod ante mortem Deum per essentiam vidit, ut Augustinus dicit, 12 super Gen. ad litteram, et in libro de videndo Deum; et ideo signanter dicitur: *ore ad os loquar ei*; quod in Exod. dictum non fuerat: quia visio Dei per essentiam non fit mediante aliquo superiori spiritu; sed ipse Deus immediate se ostendit; et hoc est loqui ore ad os: non enim os corporis, sed os mentis intelligendum est, ut Augustinus dicit. Sed visio contemplationis viae fit mediante illuminatione Angelorum, ut patet per Dionysium; et ideo non potest dici secundum illam loqui ore ad os, sed loqui quasi per internuntium.

Eine andere Herausragende von den Visionen des Moses zeigt sich in Num 12,18, wo der Herr über ihn zu Aaron und Myriam redet: *Von Mund zu Mund spreche ich mit ihm, und ganz offen; nicht durch rätselhafte Anspielungen oder Erscheinungsformen*

^h Der lateinische Text lautet in der Vetus Latina *sicut audivimus, ita vidimus in civitate domini*. (So wie wir gehört haben, so haben wir es gesehen in der Stadt des Herrn) und in der Vulgata: *sicut audivimus, sic vidimus in civitate Domini* (So wie wir gehört haben, so haben wir es gesehen in der Stadt des Herrn). Thomas dürfte aus dem Gedächtnis zitiert haben.

sieht er Gott, oder die Herrlichkeit des Herrn gemäß den Siebzig [Übersetzern]¹; so dass er vor seinem Tod Gott gemäß der Wesenheit schaute, wie Augustinus in „Über die wörtliche Bedeutung der Genesis“ XII,27,55 sagt, und im Buch über die Gottesschau; und deswegen wird bezeichnenderweise gesagt: *von Mund zu Mund werde ich mit ihm sprechen*, was er in Ex 32,2 nicht gesagt hatte: weil die Schau Gottes gemäß der Wesenheit nicht durch die Vermittlung irgend eines höheren geistigen Wesens geschieht; sondern Gott selbst zeigt sich unvermittelt. Und das bedeutet von Mund zu Mund sprechen: denn darunter ist nicht der Mund des Körpers, sondern der Mund des Geistes zu verstehen, wie Augustinus sagt. Aber die Schau des kontemplativen Lebens geschieht durch die vermittelnde Erleuchtung der Engel, wie durch Dionysios [Aeropagita] bekannt ist und deshalb kann sie nicht durch dieses „Sprechen von Mund zu Mund“ ausgedrückt werden, sondern durch ein Sprechen gleichsam durch einen Zwischenboten.

Haec tamen visio qua ante mortem Deum per essentiam vidit, non fecit eum beatum simpliciter; unde nec semper illa visio in eo permansit, sed ad tempus; quamvis illud tempus in Scriptura non determinetur: non enim erat ex dispositione in intellectu existente, sed ex sola divina virtute quasi miraculose, ut dictum est. Quando autem natura creata miraculose elevatur ad aliquid supra naturam, non potest simul esse in contrario actu; sicut corpus Petri cum miraculose actum dotis agilitatis habuit super undas ambulando, non simul erat in eo actus gravitatis, qui est ferri deorsum. Et similiter quando intellectus viatoris elevatur miraculose ad videndum Deum per essentiam, non potest simul esse in actu visionis viae, qua anima naturaliter sensibilia percipit; et ideo oportet in illo statu animam videntis omnino ab actu sensuum abstrahi; et ideo Augustinus dicit, 12 super Gen. ad litteram, quia Deum per essentiam nemo videre potest, nisi ab hac vita quodammodo moriatur, sive omnino exiens de corpore, sive aversus et alienatus a sensibus carnalibus; et simile dicit in libro de videndo Deum; et sic non est contrarium ei quod dicitur Exod. 33: *non videbit me homo et vivet*. Unde Gregorius, ibidem, dicit in Glossa: *a quibusdam in carne viventibus, sed inaestimabili virtute crescentibus, potest aeterni Dei claritas videri; non tamen videbit eum homo et vivet: quia qui sapientiam, quae Deus est, videt, huic mundo funditus moritur*. (Super Sent., lib. 4 d. 49 q. 2 a. 7 ad 4)

Doch diese Schau, durch die er Gott vor dem Tod gemäß der Wesenheit schaute, machte ihn nicht einfach zu einem Seligen; denn diese Schau dauerte nicht für immer in ihm an, sondern [nur] zu einer [bestimmten] Zeit. Obwohl diese Zeit in der Schrift nicht bestimmt wird: denn sie zeigte sich nicht auf Grund einer intellektuellen Disposition, sondern allein durch eine gleichsam wundersame göttliche Kraft, wie gesagt wurde. Wenn aber die geschaffene Natur in wundersamer Weise zu irgendetwas Übernatürlichem erhoben wird, kann sie nicht gleichzeitig in einer entgegengesetzten Wirklichkeit sein. So wie der Körper des Petrus, als er wundersamerweise die Wirklichkeit der Gabe der Beweglichkeit besaß, um über die Wellen zu wandeln (Mt 14,28-31), nicht gleichzeitig in der Wirklichkeit der Schwerkraft war, die das ist, was nach unten zieht. Und ähnlich, jedesmal, wenn der Verstand eines Lebenden auf wundersame Weise bis zur Schau Gottes gemäß der Wesenheit

¹ Die LXX gibt das Hebräische *וַתִּמְנַת יְהוָה יְבִיט* (und die Erscheinung des HERRN erblickt er) durch *καὶ τὴν δόξαν κυρίου εἶδεν* – und die Herrlichkeit des Herrn hat er gesehen – wieder.

erhoben wird, kann er nicht zugleich in der Wirklichkeit einer Vision zu Lebzeiten sein, die die Seele der Natur gemäß sinnhaft wahrnimmt. Und deswegen ist es notwendig, dass in dieser Wirklichkeit der Schau die Seele ganz und gar von der Wirklichkeit der Sinne getrennt wird. Und deswegen sagt Augustinus in „Über die wörtliche Bedeutung der Genesis“ XII,27,55, weil niemand Gott gemäß seiner Wesenheit sehen kann, wenn er nicht in gewisser Weise von diesem Leben weggestorben ist, sei es dadurch, dass er vollständig aus dem Körper hinausgeht, sei es, dass er den fleischlichen Sinnen abgewandt und entfremdet ist. Und das Gleiche sagt er im Buch über die Gotteschau. Und so steht es nicht im Gegensatz zu dem, was in Ex 33,20 gesagt wird: *kein Mensch wird mich sehen und wird leben*. Daher sagt Gregor [der Große] ebenda in der Glosse: *Von einigen, die im Fleisch leben, aber sich zu einer außerordentlichen Tugend steigern, kann der Glanz des ewigen Gottes geschaut werden; doch wird ihn ein Mensch nicht sehen und leben: weil der, der die Weisheit, die Gott ist, schaut, ist dieser Welt vollständig gestorben*.

4.2.2 De veritate Q. XIII, a. 3 ad. 3

Praeterea, in Psal. dicitur: ibi Benjamin adolescentulus in mentis excessu, Glossa: Benjamin, id est Paulus, in mentis excessu, mente scilicet alienata a sensibus corporis, ut quando raptus fuit usque ad tertium caelum, sed per tertium caelum intelligitur visio Dei per essentiam, ut dicit August., XII super Genes. ad litteram. Ergo visio Dei per essentiam requirit alienationem a sensibus corporis. (Quelle)

Außerdem wird in Psalm 68(67),28 gesagt: *dort ist Benjamin, ein sehr junger Mann in der Vision des Geistes*. Die Glosse [sagt dazu]: *Benjamin*, das bedeutet Paulus, *in der Vision des Geistes* – im Geist [bedeutet] offensichtlich entfremdet von den körperlichen Sinnen, wie als er bis zum dritten Himmel entrückt wurde. Aber unter dem dritten Himmel ist die Schau Gottes gemäß seiner Wesenheit zu verstehen, die Augustinus im zwölften Buch über die wörtliche Bedeutung der Genesis sagt. Also verlangt die Schau Gottes der Wesenheit nach eine Entfremdung von den körperlichen Sinnen.

5 Jes 6,5

וְאָמַר אֲוִי-לִי כִּי-נִדְמִיתִי כִּי אִישׁ טָמֵא שְׁפָתַיִם אָנֹכִי וּבְתוֹךְ עַם-טָמֵא שְׁפָתַיִם אָנֹכִי יוֹשֵׁב כִּי אֶת-הַמֶּלֶךְ יְהוָה צְבָאוֹת רָאוּ עֵינַי:

Und ich sprach: Weh mir - denn ich bin vernichtet - denn ein Mann von unreinen Lippen bin ich und inmitten eines Volkes von unreinen Lippen wohne ich. Denn den König, den HERRN Zebaoth haben meine Augen gesehen.

5.1 Die Legende vom Martyrium Jesajas bei Origenes

Et regem Dominum Sabaoth vidi oculis meis. Cur non dicamus in praesenti traditionem quamdam Judaeorum verisimilem quidem, nec tamen veram, et solutionem ejus quare non inveniamus? Aiunt ideo Isaiam esse sectum a populo, quasi legem praevaricantem,

et extra Scripturas annuntiantem. Scriptura enim dicit: *Nemo videbit faciem meam, et vivet*. Iste vero ait: *Vidi Dominum Sabaoth*. Moyses, aiunt, non vidit, et tu vidisti. Et propter hoc eum secuerunt, et condemnauerunt eum ut impium. Non enim sciebant quia duabus alis velaverunt faciem Dei seraphim. *Vidi Dominum*, sed faciem non vidit Isaias, nec Moyses vidit. Posteriora vidit, ut scriptum est, Moyses. Verumtamen vidit Dominum, etsi faciem ejus non vidit. Et hic ergo vidit, licet faciem non viderit. Male igitur condemnauerunt prophetam. /Et regem Dominum Sabaoth vidi oculis meis, et missus est ad me unus de seraphim/. Non est unus Domini mei Jesu Christi adventus quo descendit ad terras: et ad Isaiam venit, et ad Moysen venit, et ad populum venit, et ad unumquemque prophetarum venit; neque tu timeas: etiam si jam coelo receptus est, iterum veniet. Quia autem et ante praesentiam carnalem ad homines venerit, ipsum accipe testem denuntiantem atque dicentem: *Hierusalem, Hierusalem, quae occidis Prophetas, et lapidas eos qui missi sunt ad te, quoties volui colligere filios tuos*. Quoties volui. Non dicit, non vidi te nisi isto adventu: sed dicit, quoties volui. Et per singulos prophetarum convertens se, ego, inquit, eram Christus, qui loquebar per prophetas. Dixi, neque tu timeas, et nunc mittitur Jesus Christus. Non mentitur. *Vobiscum sum*, ait Dominus, *omnes dies usque ad consummationem saeculi*. Non mentitur. *Ubi duo vel tres collecti sunt in nomine meo, et ego sum in medio eorum*. (Translatio homiliarum Origenis in visione Isaias I,5; MPL XXIV, 941-942)

Und den König, den Herrn Zebaoth, habe ich mit meinen Augen gesehen/ (Jes 6,5) Warum sollen wir jetzt nicht eine Tradition der Juden erwähnen (sie ist zwar wahrscheinlich, jedoch nicht wahr) und weshalb sollten wir die Auflösung dieser [Tradition] nicht finden? Sie sagen, dass Jesaja deshalb vom Volk zersägt wurde, weil er angeblich das Gesetz übertreten und über die Schriften hinaus verkündigt haben sollte. Denn die Schrift sagt: *Niemand wird mein Angesicht sehen und wird leben* (Ex 33,20). Dieser aber sagt: *Ich sah den Herrn Zebaoth* (Jes 6,5). Moses, sagen sie, hat nicht gesehen und du hast gesehen? Und deswegen haben sie ihn zersägt und ihn schuldig gesprochen, dass [er] gottlos [sei]. Denn sie verstanden nicht, dass die Seraphim mit zwei Flügeln das Angesicht/den Anblick Gottes verhüllten^j. *Ich habe den Herrn gesehen*, aber das Angesicht hat Jesaja nicht gesehen, und auch Moses hat [es] nicht gesehen. Moses sah die Rückseite, wie geschrieben ist^k. Gleichwohl hat er den Herrn gesehen, auch wenn er sein Angesicht nicht gesehen hat. Auch dieser [=Jesaja] hat [den Herrn] gesehen, obwohl er das Angesicht nicht gesehen haben dürfte. Unrichtigerweise haben sie daher den Propheten schuldig gesprochen. *Und den König, den Herrn Zebaoth, habe ich mit meinen Augen gesehen und einer der Seraphim wurde zu mir gesandt* (Jes 6,5-6 Vetus Latina). Es gibt nicht die eine Ankunft meines Herrn Jesus Christus, bei der er auf Erden niederstieg! Er kam sowohl zu Jesaja, als er auch zu Moses kam und er kam zum Volk und er kam zu jedem einzelnen der Propheten! Und auch du fürchte dich nicht! Auch wenn er schon vom Himmel aufgenommen worden ist^l, wird er wiederkommen. Daß er aber auch schon vor seiner fleischlichen Anwesenheit zu den Menschen gekommen ist, [dazu]

^j Vgl. Jes 6,2

^k s. Ex 33,23

^l Lk 24,51; Apg 1,11

höre den Zeugen selbst, der prophezeit und und der sagt: *Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tötest und die steinigst, die zu dir gesandt sind: wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen!* (Mt 23,37). Wie oft habe ich gewollt. Er sagt nicht: Ich habe dich nicht gesehen, außer bei dieser Ankunft [=der Menschwerdung]. Sondern er sagt: Wie oft habe ich gewollt. Und durch jeden einzelnen der Propheten wendet er sich zu, er sagt: Ich war es, Christus, der durch die Propheten sprach! Ich sage: auch du fürchte dich nicht - auch jetzt wird Christus gesandt. Er lügt nicht. *Ich bin bei euch*, spricht der Herr, *alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters* (Mt 28,20). Er lügt nicht. *Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, bin auch ich in ihrer Mitte* (Mt 18,20). (Übersetzung der Predigten des Origenes über die Visionen Jesajas durch Hieronymus, 1.5; Ü: OA)

5.2 Justin von Rom

οὔτε οὖν Ἀβραὰμ οὔτε Ἰσαὰκ οὔτε Ἰακώβ οὔτε ἄλλος ἀνθρώπων εἶδε τὸν πατέρα καὶ ἄρρητον κύριον τῶν πάντων ἀπλῶς καὶ αὐτοῦ τοῦ Χριστοῦ, ἀλλ' ἐκείνον τὸν κατὰ βουλήν τὴν ἐκείνου καὶ θεὸν ὄντα, υἱὸν αὐτοῦ, καὶ ἄγγελον ἐκ τοῦ ὑπηρετεῖν τῇ γνώμῃ αὐτοῦ· ὃν καὶ ἄνθρωπον γεννηθῆναι διὰ τῆς παρθένου βεβούληται, ὃς καὶ πῦρ ποτε γέγονε τῇ πρὸς Μωυσέα ὁμιλίᾳ τῇ ἀπὸ τῆς βάρτου. (Quelle)

Also weder Abraham, noch Isaak, noch Jakob, noch sonst jemand sah den Vater und unnennbaren Herrn aller überhaupt und auch Christi. Sie sahen vielmehr den, der durch den Willen des Vaters Gott war, seinen Sohn, den, der Engel war, da er dem Willen des Vaters diente, den, der nach dem Willen des Vaters durch die Jungfrau auch Mensch wurde und geboren worden ist, den, der einst Feuer war, als er vom Dornstrauch aus mit Moses sprach. (Dialog 127,4; Ü: Philipp Hauser für die BKV)

5.3 jSanh 10,2

כַּד דָּקַם מְנַשֶּׁה הִנֵּה פְרִי חוֹרֵי יִשְׁעָיָהּ. בְּעֵי מִיקְטְלוֹנִיָּה וְהוּא עָרַק מִן קְדָמוּי. עָרַק לְאַרְזָא וּבְלַעֵי אַרְזָא. חֶסֶר צִיבָתָא דְגוּלְתֵיהָ. אֲתוֹן וְאָמְרִין קְדָמוּי. אָמַר לוֹן. אֲזִלוֹן וְנִסְרוֹן אַרְזָא. וְנִסְרוֹן לְאַרְזָא וְאִיתְחַמֵי דְמָא נְגַד. וְלֹא-אֲבָה יִי לְסַלְחָהּ. מִיפְּן שְׂאִין לֹא חִלְקָ לְעֵתִיד לְבוּא. וְהָא כְּתִיב מְלֹבַד חַטָּאוֹת מְנַשֶּׁה בֶן-יְחִזְקִיָּהוּ מְלֹךְ יְהוּדָה. נִימַר. עַד דְּלֹא יַחְזוֹר בֵּיהּ. עַל כָּל-הַכְּעָסִים אֲשֶׁר הִכְעִיסוּ מְנַשֶּׁה. נִימַר. עַד שְׂלֹא עָשָׂה תְּשׁוּבָה. וְהָא כְּתִיב כִּי הוּא אָמוֹן הִרְבָּה אֲשַׁמָּה: לֹא הוֹסִיף אֲלֵא חִידֵשׁ. וְהִכְתִּיב וְגַם דָּם נָקִי שִׁפְךָ מְנַשֶּׁה הִרְבָּה מְאֹד עַד אֲשֶׁר-מָלֵא אֶת-יְרוּשָׁלַם פֶּה לְפָה. וְכִי אֲפָשֶׁר לְבָשֶׁר וְדָם לְמַלְאוֹת אֶת-יְרוּשָׁלַם דָּם נָקִי פֶּה לְפָה. אֲלֵא שְׁהַרְגֵ אֶת יִשְׁעָיָהוּ שְׁהִיָּה שְׁקוּל כְּמִשָּׂה. דְּכְתִיב בֵּיהּ פֶּה אֲל-פֶה אֲדַבֵּר-בּוּ.

Als Manasse aufstand [= zur Macht gelangte], war er hinter Jesaja her. Er [= Manasse] wollte ihn hingerichtet haben und er [Jesaja] floh vor ihm. Er floh zu einer Zeder und die Zeder verschluckte ihn. [Aber] die Schauffäden (*zizit*) seines Mantels hingen weiter heraus^m. Sie kamen und sprachen vor ihm [=Manasse]. Er sagte zu ihnen: Geht hin und

^m vgl. Jastrow S. 1280

sägt die Zeder durch. Und sie sägten die Zeder durch und es erschien Blut, das floss. *Und der HERR war nicht gewillt, zu vergeben* (2 Kön 24,4)ⁿ Von daher [wissen wir], dass er keinen Anteil hat am Jenseits. Und das ist geschrieben: [Alles wird vergeben] *ausser den Sünden Manasses, des Sohnes Hiskijas, des Königs von Juda* (Jer 15,4)^o. Wir wollen sagen: bis dass er sich nicht bekehrte, [und zwar] *wegen all der Kränkungen, mit denen ihn Manasse gekränkt hatte* (2 Kön 23,26). Wir wollen sagen: bis dass er nicht Busse getan hatte, Und das ist geschrieben: *Denn er, Amon, häufte Schuld an* (2 Chr 33,23)^p [Das bedeutet]: Er fügte nicht [zu den Sünden seines Vaters] hinzu^q sondern begann von neuem [mit eigenen Sünden]. Aber ist nicht geschrieben: *Und auch schuldloses Blut vergoss Manssse - sehr viel - bis dass er Jerusalem von Mund zu Mund* [= von einem Ende bis zum anderen] *angefüllt hatte*. (2 Kön 21,16) Aber wie ist es für Fleisch und Blut möglich, Jerusalem von Mund zu Mund mit unschuldigem Blut zu füllen? Nur dadurch, dass er Jesaja ermordete, der gleichwertig wie Moses war. Denn über ihn ist geschrieben: *Mund zu Mund werde ich mit ihm sprechen* (Num 12,18).

5.4 bSanh 103b

וגם דם נקי שפך מנשה הרבה מאד עד אשר מלא את ירושלים פה לפה לבר מחטאתו אשר החטיא את יהודה לעשות הרע בעיני ה' הכא תרגימו שהרג ישעיה במערבא אמרי שעשה צלם משאוי אלף בני אדם ובכל יום ויום הורג את כולם כמאן אזלא הא דאמר רבה בר בר חנה שקולה נשמה של צדיק אחד כנגד כל העולם כולו כמאן דאמר ישעיה הרג:

Dazu vergoss Menaše sehr viel unschuldiges Blut, bis er damit Jerušalem von Ende bis zu Ende füllte, abgesehen von seiner Versündigung, dass er Jehuda verführte, zu thun, was dem Herrn missfiel. (2 Kön 21,16) Hier erklärten sie, er tötete Ješâja; im Westen^r erklärten sie, er stellte ein Götzenbild auf, der eine Last für tausend Menschen bildete, und jeden Tag tötete er sie^s. Das, was Rabba b. Bar-Hana gesagt hat, dass nämlich die Seele eines Frommen die ganze Welt aufwiegt, vertritt also die Ansicht, er habe Ješâja getötet. (Text des Talmud, Fußnoten und Übersetzung: Lazarus Goldschmidt)

5.5 bJeb 49b

אמר רבי שמעון בן עזאי וכו': תני שמעון בן עזאי אומר מצאתי מגלת יוחסין בירושלם וכתוב בה איש פלוני ממזר מאשת איש וכתוב בה משנת רבי אליעזר בן יעקב קב ונקי וכתוב בה מנשה הרג

ⁿ In dem Kontext dieses Verses heißt es über Manasses Anteil an der späteren Zerstörung Jerusalems: *Ja, nach dem Befehl des HERRN geschah das gegen Juda, um es von seinem Angesicht zu entfernen wegen der Sünden Manasses, nach allem, was er getan hatte; auch wegen des unschuldigen Blutes, das er vergossen hatte, sodass er Jerusalem mit unschuldigem Blut angefüllt hatte* (2 Kön 24,3; Elberfelder).

^o Im Jeremia Text steht allerdings *wegen* der Sünden Manasses

^p Direkt davor heißt es über Amon: Und er demütigte sich nicht vor dem HERRN, wie sich Manasse, sein Vater demütigte.

^q Hif. von יסף

^r In Babylonien, bezw. Palästina.

^s Nach der Erkl. RSJ.s starben sie durch das Tragen der schweren Last.

את ישעיה אמר רבא מידן דיינייה וקטליה אמר ליה משה רבך אמר כי לא יראני האדם וחי ואת אמרת ואראה את ה' ישב על כסא רם ונשא משה רבך אמר מי כה' אלהינו בכל קראנו אליו ואת אמרת דרשו ה' בהמצאו משה רבך אמר את מספר ימיך אמלא ואת אמרת והספתי על ימיך חמש עשרה שנה אמר ישעיה ידענא ביה דלא מקבל מה דאימא ליה ואי אימא ליה אישויה מזיד אמר שם איבלע בארזא אתיוה לארזא ונסרוה כי מטא להדי פומא נח נפשיה משום דאמר ובתוך עם טמא שפתים אנכי יושב מכל מקום קשו קראי אהרדי ואראה את ה' כדתניא כל הנביאים נסתכלו באספקלריא שאינה מאירה משה רבינו נסתכל באספקלריא המאירה

R. Šimôn b. Âzaj sagte &c. Es wird gelehrt: Šimôn b. Âzaj sagte: Ich fand in Jerusalem eine Geschlechtsrolle, und in dieser stand geschrieben: N ist ein Bastard von einem Ehefrau. Ferner stand darin geschrieben: Die Lehre des R. Eliezer b. Jaqob [fasst nur] einen Kab, ist aber geläutert. Ferner stand darin geschrieben: Menasse tötete Ješâja. Raba sagte: Er liess ihn verurteilen und tötete ihn. Er sprach nämlich zu ihm: Dein Lehrer Mošeh sagte: *mich schaut kein Mensch und bleibt leben* (Ex 33,20) und du sagtest: *Da sah ich den Herrn auf hohem und erhabenem Thron sitzen* (Jes 6,1). Dein Lehrer Mošeh sagte: *denn welches &c. wie der Herr unser Gott, so oft wir zu ihm rufen* (Dtn 4,7) und du sagtest: *sucht den Herrn, wenn er zu finden ist* (Jes 55,6). Dein Lehrer Mošeh sagte: *die Zahl deiner Tage werde ich voll machen* (Ex 23,26)^t und du sagtest: *ich werde zu deinen Lebenstagen fünfzehn Jahre hinzufügen* (2 Kön 20,6). Ješâja sagte sich: ich bin überzeugt, dass er meine Erwiderung nicht anerkennen wird, und wenn ich ihm etwas erwidere, mache ich ihn nur zum vorsätzlichen [Verbrecher]. Da sprach er den Gottesnamen und verschwand in eine Zeder. Hierauf liess jener die Zeder holen und zersägen, und als [die Säge] ihm an den Mund herankam, starb er. Dies, weil er gesagt hat: *und unter einem Volk unreiner Lippen verweile ich* (Jes 6,5). — Aber immerhin widersprechen ja die Schriftverse einander!?! — *Da sah ich den Herrn*, wie gelehrt wird: Alle Propheten schauten durch einen nicht hell leuchtenden Spiegel, Mošeh aber schaute durch einen hell leuchtenden Spiegel.^u (Text, Übersetzung und Fußnoten von Lazarus Goldschmidt)

^t Jed. nichts hinzufügen

^u Er wusste, dass er Gott nicht sah, die andren aber, auch Ješâja, glaubten, ihn gesehen zu haben.